

1873, S. 432—456 die Wassercheiden zwischen Save und Drau bei Wurzen und zwischen der Drau und dem Tagliamento bei Saifnitz mit genauen Höhenangaben und vielen eingehenden Bemerkungen über den Gebirgsbau der Karawanken. Auf den reichen Inhalt kann aus Raumangel nicht näher eingegangen werden. Dem Aufsatze sind ein Höhengschichtenkärtchen, ein Kärtchen der Karawanken nach ihren Hauptstreichungslinien und ein Höhenprofil beigegeben.

(Ein für Kärnten neues Weilchen.) P. J. Wiesbaur, S. J., jetzt in Kalksburg bei Wien, fand *Viola sciaphila* Koch am Burgstall zu St. Andrä im Lavantthale. Sie liebt mehr Granit- und Schieferboden, während ihre nächste Verwandte, *Viola collina* Bess., Kalkboden vorzieht, wie auf der Schütt an der Südseite des Dobratsch, wo sie massenhaft wächst. Beide Weilchen sind wie das Märzweilchen wohlriechend, aber die Blüten sehr blaß.

### Eisen- und Bleipreise.

Auf dem Eisenmarkt ist noch immer kein Anzeichen für einen Aufschwung wahrzunehmen. So oft man schon auf einzelnen Plätzen glaubte das Ende der Stockung im Eisenverkehr erreicht zu haben, stellten sich immer wieder Erscheinungen des Gegentheils ein und zwangen die Hoffnungen auf eine Besserung des Marktes zu vertagen. Heute lauten nur die Berichte aus Schweden günstiger, während man in Belgien und im nördlichen Frankreich wieder über Flaueheit klagt. In Schottland behaupten Warrants noch immer einen guten Preis mit 84 Sch. per Ton, für englisches Roheisen hat sich nichts gebessert. In Westphalen sind Schwarzblech und Schmiedeeisen gefragt, die Producenten von Puddelroheisen versuchten deshalb den Preis desselben um 7.5 fr. pr. Ctr. zu erhöhen, nachdem dieser Aufschlag schon durch die höheren Cokespreise gerechtfertigt war. Spiegeleisen wird mit 2.48—2.70 verkauft. In Oberschlesien steht Cokesroheisen auf fl. 2.25, Holzkohlenroheisen auf fl. 2.85—3. In Oesterreich ist nichts zur Besserung der Lage der Eisenindustrie geschehen. Der Eisenbahnbau bleibt weit hinter den früheren Jahren zurück, und so entfällt der größte Eisenconsument; es ist aber in allen Industriezweigen eine so tiefgreifende Stagnation wahrzunehmen, die Consumption von allen Artikeln ist so allgemein und in so außerordentlichem Grade eingeschränkt, daß von den zahlreicheren anderen Verbrauchsarten von Eisen viele gänzlich ausfallen, andere auf den zulässig geringsten Bedarf beschränkt sind. Unter diesen Umständen haben bedeutende Entlassungen von Arbeitern stattgefunden und werden in nächster Zeit noch vorgenommen werden. Man gibt jetzt folgende Preise ab Werksstation an: Obersteirisches weißes fl. 2.80—3, graues fl. 3.30—3.50, Kärntner weiß und halbirt fl. 2.5—3, graues bis zu fl. 3.40, Ungarisches weißes zu Wien fl. 2.75—2.90, graues fl. 3—3.10. Doch wurden größere Abschlässe auch schon unter diesen Preisen gemacht. — **W e i** ist fest auf allen Plätzen. Tarnowitzer ab Hütte fl. 11.25—11—50, spanisches zu Berlin fl. 12.75—13.50. In **K ä r n t e n** Bleiberger fl. 14.20.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Eisen- und Bleipreise. 351](#)